

Faust von Stromberg, Johann Gottfried

Lebensdaten/Herkunft:¹ + nach 1650²

Gv Lambert, + 30. Nov. 1557, ∞ Margret T d. Bernhard von Kerpen u. d. Elisabeth von Wolffenstein

Ok Johann Friedrich, ∞ Eva T d. Jörg von der Fels u. d. Eva von Sötern, S Johann Paul, + 6. Aug. 1622, ∞ Maria Felicitas T d. Henrich von Morsheim u. d. Barbara Landschad von Steinach, deren S Johann Ludwig

Ok Salentin, 1569 Domherr zu Mainz, 1571 Resignation, ∞ Magdalena T d. Melchior von Schönau u. d. Marianna von Landsberg, S Samson, unverheiratet, S Johann Paul, ∞ Magdalena T d. Johann von Warsberg u. d. Ursula Flach von Schwarzenberg

V³ Philipp Reichard, + 1596 Jan. 6, pfalz-simmerischer Rat und Amtmann zu Büdesheim, 1585 Gültenkauf⁴, ∞ (M) I. Veronica T d. Philipp von Bettendorf u. d. Veronica von Venningen, ∞ II. Clara Anna, + 1609, T d. Friedrich Schenck von Schmidtberg u. d. Margaretha von Dienheim

StBr Johann Salentin⁵ (s. u. **RKG-Assessoren, Faust von Stromberg, Johann Salentin**)

Werdegang: 1624 Belehnung durch Ludwig Graf von Nassau-Saarbrücken⁶, 1629 fürstbischöflich-speyerischer Amtmann zu Madenburg und Landeck^{7,8}, 1633 Belehnung mit einem Anteil an Schloss Layen durch Wilhelm Ludwig Graf von Nassau-Saarbrücken⁹, 1635 Bitte um Aufnahme in kaiserliche Kriegsdienste¹⁰, 1637 Klage vor dem Reichshofrat¹¹

¹ HUMBRACHT, Höchste Zierde Teutsch-Landes, Tafel 21.

² ÖStA Wien, HHStA RHR Judicialia Antiqua 408-13 Nassau-Idstein und Nassau-Weilburg; Beschwerde über Verfahrensfehler des Hofgerichts Rottweil, 1651-1652, darin: Urteil des Hofgerichts Rottweil in einem Schuldprozess der Brüder Johann Salentin (Assessor des Reichskammergerichts) und Johann Gottfried Faust von Stromberg gegen die Gemeinde Waldlaubersheim, 1650.

³ BIEDERMANN, Geschlechtsregister Baunach, Tabula CCLXXVII. Von den ausgestorbenen Herren Fausten von Stromberg. Aus der ersten Ehe des Philipp Reinhard u.a. der Sohn Johann Gottfried; vgl. LA NRW, Abt. Rheinland, Reichskammergericht 2994 – I/J 279/1346 [1594-1626]: Beklagter: Philipp Reinhardt Faust von Stromberg, seit 1616 die Gebrüder Johann Gottfried und Johann Salentin Faust von Stromberg.

⁴ LA Speyer, Best. B 6 (Herzogtum Pfalz-Zweibrücken), Sachakte 234: Rechtsstreit der Zweibrücker Vasallen Brüder KJohann Gottfried und Johann Salentin Faust von Stromberg ./.. Erben des Kronweißenburger Bürgermeisters Bernhard Reichard wegen Verweigerung der Frucht- und Geldgülden aus dem Faustschen Hofgut in Langenkandel und Ungültigkeitserklärung eines Gütberkaufs des Philipp Reichard Faust von Stromberg. Enthält u. a. Verkauf einer jährlichen Gülte von 50 Gulden und 50 Malter Frucht durch Philipp Reichard Faust von Stromberg um 2000 Gulden an Agnes, Witwe des Landschreibers auf Neukastel, 1585.

⁵ ÖStA Wien, HHStA, RHR, Judicialia antiqua 308-13: Urteil des Hofgerichts Rottweil in einem Schuldprozess der Brüder Johann Salentin (Assessor des Reichskammergerichts) und Johann Gottfried Faust von Stromberg gegen die Gemeinde Waldlaubersheim, 1650.

⁶ LA Saarland, Best. N-S II Nr. 6349: 1624 Juni 28 Ludwig, Graf zu Nassau-Saarbrücken, belehnt den Samson Faust von Stromberg als Bevollmächtigten seiner Vettern Johann Gottfried und Johann Salentin, Söhne des Philipp Richard, und des Johann Ludwig, Sohn des Hans Paulus, mit dem halben Hof zu Wonsheim und dem Hof zu Albisheim.

⁷ KREBS, Dienerbücher Bistum Speyer S. 85: Faust von Stromberg, Johann Gottfried. 1629 VI 23 Amtmann zu Madenburg und Landeckh.

⁸ HEINTZ, Fürstenthum Pfalz-Zweibrücken S. 37-38: [1629] Der Keller auf der Speierischen Veste Magdenburg (Madenburg) Christoph Rebstein – dieses war sein Name – foderte bey Strafe von fünf und zwanzig Mark löthigen Goldes die Beamten und Unterthanen der Falkenburger Gemeinschaft auf, bey ihm in Landau zu erscheinen. Einige Tage nachher kam der Speierische Amtmann zu Madenburg Johann Gottfried Faust von Stromberg mit einer Bedeckung von Soldaten nach Wilgartswiesen. Dieser entsetzte den reformierten Pfarrer Johann Daniel Wenigk seiner Stelle und berief, nachdem er an Kirch und Pfarrhaus das Speierische Wappen angeschlagen hatte, einen katholischen Geistlichen dahin . . .

⁹ LA Saarland, Best. N-S II Nr. 6350: 1633 März 6 Wilhelm Ludwig, Graf zu Nassau-Saarbrücken, belehnt für sich und seine Brüder Johann und Ernst Casimir den Hans Paulus Faust von Stromberg für sich, seinen Bruder Samson und seine Vettern Johann Gottfried und Johann Salentin, Söhne des verstorbenen Philipp Reichards, und Johann Ludwig, Sohn der verstorbenen Jans Paulus mit den Lehen der Grafenschaft Saarbrücken und

Herrschaft Kirchheim, nämlich Anteil an Feste und Burg des Schlosses Layen (Leihen), ein Zweiteil an einem Zehnten zu Genheim (Genheym), das Dorf Lautzweiler (Lutzwilr).

¹⁰ ÖStA Wien, HHStA Kriegsakten 87-2-21 Die Brüder Johann Gottfried und Johann Valentin [richtig: Johann Salentin] Faust von Stromberg bitten um Verwendung in Diensten des Königs Ferdinand, ersterer im Kriegs-, letzterer in Ratsverwendung. 1635.

¹¹ ÖStA Wien, HHStA RHR Judicialia APA 64-6 Faust von Stromberg, Johann Gottfried contra Reichard, Erben. Kläger: Faust von Stromberg, Johann Gottfried; Faus von Stromberg, Johann Valentin [richtig: Johann Salentin], Assessor am RKG; Beklagte: reichard, Erben, aus Weißenburg; Gegenstand der Klage: Kläger legen dar, von Beklagten vor Johann [II.] Pfalzgraf von Pfalz-Zweibrücken beklagt worden zu sein, da sie ein Darlehen in Höhe von 2.000 Gulden nicht vollständig zurückgezahlt hätten, das der Vater der Kläger Philipp Reichart Faust von Stromberg aufgenommen habe. Der Pfalzgraf habe das Verfahren an Georg Johann [II.] Pfalzgraf von Pfalz[-Veldenz] und die Stadt Landau als Mitinhaber der Herrschaft Gutenberg, wo die für das Darlehen verpfändeten Güter der Kläger lägen, verwiesen. Als Intervenienten auf der Seite der Beklagten hätten sich Johann Nikolaus von Stockheim und ein Groschlag von und zu Dieburg dem Verfahren angeschlossen. Beide seien Kinder aus den Ehen der Schwestern der ersten Ehefrau des Vaters der Kläger, einer von Bettendorf, und hätten Anspruch auf die bettendorfschen Güter erhoben. Da die Kinder aus dieser ersten Ehe des Vaters und die erste Ehefrau vor dem Vater der Kläger gestorben seien, stünden die bettendorfschen Güter aber ihrem Vater und nach dessen Tod Kläger zu. Das Verfahren um die Ansprüche der Beklagten könne nicht weitergeführt werden, da der Pfalzgraf gestorben und sein Sohn [Friedrich Pfalzgraf von Pfalz-Zweibrücken] in schwedischen Diensten sei. Auch die Intervenienten seien inzwischen gestorben. Kläger bitten, eine kaiserliche Kommission damit zu beauftragen, sie in das Erbe ihres Vaters einzusetzen und eine Beweiserhebung wegen der Forderungen der Beklagten durchzuführen. Darüber hinaus beantragen sie kaiserliche Mandate sine clausula gegen den Pfalzgraf von Pfalz[-Veldenz] ("Lützelstein") und die Stadt Landau, sie nicht an der Inbesitznahme ihres Erbes zu hindern.